JUNI 2023

wohnfühlen

DAS MIETERMAGAZIN DER WOHNSTÄTTEN SINDELFINGEN

ALLMENDFIELDS
NEUE EIGENTUMS-
WOHNUNGEN

HELFEN
IN DER NOT

QUARTIERSARBEIT
BETEILIGUNGSPROZESSE

RICHTIG.
LEBENSWICHTIG.
TAG DER ORGANSPENDE
AM 3. JUNI 2023

INHALT 06 | 23

03 Leben retten mit dem Defibrillator
03 Willkommen Michael Mussel
04 Im Notfall wissen, was zu tun ist
04 Informationsgespräche für unsere Seniorenhäuser
05 Note 1 für die Wohnstätten
05 Auf Nummer sicher
06 „Hilfe. Mein Fernseher geht nicht."
06 Eine zweite KiTa für die Allmendäcker – natürlich CO_2-reduziert
07 Ein eigenes Zuhause in den AllmendFields

Aus den Quartieren

08 Beteiligung will gelernt sein
10 Aufgefrischt
10 Ostereier-Serienproduktion
11 Frühlingsgefühle in den Quartieren

12 Richtig. Lebenswichtig. Tag der Organspende am 3. Juni 2023
14 Rätselspaß
15 Tipps

Verantwortlich: Kreativköpfe GbR
Lottbeker Weg 155a, 22395 Hamburg
Telefon: 040 609 265 - 68
E-Mail: info@kreativkoepfe.de

Julia Chiandone (V.i.S.d.P. Mantelteil), Matthias Klüwer, Volker Stahl

Redaktionsteam Wohnstätten:
Heike Arndt, Anna Cristin Bäßler, Oliver Schäfer, Margit Sigel (V.i.S.d.P.), Gunther Stauss, Ralf Wagner
Texte: Doris Leddin

© Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung der Agentur Kreativköpfe.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ob Helfen, Spenden oder Ehrenamt – die Bereitschaft, etwas für die Gemeinschaft, für einen Menschen oder ein Herzensprojekt zu tun, ist nicht nur eine Zeiterscheinung der letzten Jahre.

Schon viele Jahre gibt es wunderbare Initiativen im Kleinen wie im Großen, sodass wir in der heutigen Ausgabe ein besonderes Augenmerk darauf legen.

Angefangen beim Tag der Helfer: Am 24. April luden die Betreiber des Riesenrades auf dem Flugfeld 900 Helfer, Retter und Helden des Alltags zu einer Freifahrt mit anschließendem Imbiss ein. Alle Helfer kamen in Berufsbekleidung – was für ein Anblick in Rot, Blau, Grün, Weiß und Orange! Ob Feuerwehr, DRK, DLRG und THW, ob Arbeitskreise, Arztpraxen und Pflegepersonal – alle freuten sich über die Wertschätzung ihres täglichen Einsatzes. Als einer der Sponsoren des Riesenrades sagen wir: Chapeau!

Ein Leben retten zu können, ist auch unseren Mitarbeitenden wichtig. Wie alle Jahre wieder, nahm ein Teil der Belegschaft freiwillig am Ersthelferlehrgang teil (Seite 4). Ein Herzensprojekt der Wohnstätten ist die alljährliche finanzielle Unterstützung der Aktion „Retten macht Schule". Schon Siebtklässler können dank dieser Initiative einen Defibrillator bedienen (Seite 3).

Vorsorge, die man vordergründig nicht sieht und die dennoch regelmäßig stattfindet, geschieht mit der Verkehrssicherungspflicht. Dabei sind unsere Hausmeister regelmäßig im Einsatz und sorgen dafür, dass Unfälle möglichst gar nicht geschehen (Seite 5). Auch unser Bereitschaftstelefon ist eine Form der Hilfeleistung, denn in Notfällen sind wir für Sie immer erreichbar, auch sonntags und in der Nacht (Seite 11).

Lesen Sie den Bericht zum Tag der Organspende am 3. Juni (Seite 11). Er dient als Ermunterung, Zeichen zu setzen, zum Beispiel mit einem Organspendeausweis.

Ihr Redaktionsteam

Titelfoto: AdobeStock/ Евгений Шемякин, Foto S.2 dettenmeyer-media

Patenschafts-
Urkunde

Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Bahnhofstraße 9
71063 Sindelfingen

übernimmt eine Patenschaft für die Ausbildung von Schülern im Rahmen des Projektes
"Retten macht Schule"

Pierre-Enric Steiger
Präsident

Winnenden, den 08. Februar 2023

Björn Steiger Stiftung

WIR HELFEN LEBEN RETTEN

LEBEN RETTEN
MIT DEM DEFIBRILLATOR

Die Björn-Steiger-Stiftung ist verbunden mit einer dramatischen Geschichte. Es ist nützlich, sich diese immer wieder ins Gedächtnis zu rufen. Der 8-jährige Björn Steiger musste im Mai 1969 sterben, weil der Rettungsdienst nach einem Autoaufprall erst nach einer Stunde an die Unfallstelle kam. Er starb nicht an den Verletzungen, sondern am Schock. Schon zwei Monate später gründeten die Eltern die gleichnamige Stiftung. Notfälle sollten künftig ein gut funktionierendes Netzwerk erhalten, um Leben retten zu können.

Kontinuierlich wurde dieses Netzwerk ausgebaut: von den ersten Notfallmünzen und dem Notruftelefon 110/112 über die Luftrettung und den Organtransport bis hin zum „Kampf dem Herztod", um nur wenige der großartigen Leistungen aufzulisten. 2007 wurde das Projekt „Retten macht Schule" ins Leben gerufen. „Schon Siebtklässler können Leben retten", so die Erkenntnisse einer Studie der Uniklinik Rostock. Daraus entwickelte sich ein Programm, um Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden Schulen in der Reanimation auszubilden. Diese sollten daraufhin selbstständig ihren Schülerinnen und Schülern die Herzdruckmassage und die Nutzung der Laien-Defibrillation beibringen.

„Retten macht Schule" ist ein Herzensprojekt der Wohnstätten Sindelfingen GmbH. Mit einer jährlichen Spende von 450 Euro wird die Aktion von uns unterstützt. Lehrerschaft und Schüler der 7. Klassen des Lise-Meitner-Gymnasiums und des Max-Planck-Gymnasiums Böblingen, der Friedrich-Schiller-Realschule Böblingen und der Eichholzschule in Sindelfingen werden damit ausgestattet und geschult im Kampf gegen den plötzlichen Herztod.

HERZLICH WILLKOMMEN
MICHAEL MUSSEL

Räder, Schienen, Straßen, Baumaschinen, Häuser – wenn Michael Mussel über seine privaten und beruflichen Leidenschaften erzählt, eröffnet sich eine große Welt der Technik. Im Großen wie im Kleinen.

„Technik und Handwerk haben mich immer begeistert", erzählt der 48-jährige Rutesheimer. „Im Kleinen begeistere ich mich für Modelleisenbahnen und -schiffe und fahre leidenschaftlich gerne Rennen mit meiner Carrerabahn – bis heute immer noch mit meiner inzwischen erwachsenen Tochter. Nach der Arbeit schraube ich an meinem Oldtimer – ein Käfer-Cabrio – oder baue, repariere und pflege Haus und Hof, das hält mich ganz schön auf Trab."

Und im Großen? Seit 1. April ist Michael Mussel technischer Objektbetreuer bei den Wohnstätten. Der Weg dahin war kurvenreich. Der gelernte Kfz-Mechaniker wechselte früh in den Tief- und Straßenbau, wo er einige Jahre bei Wind und Wetter Erfahrungen am Bau machte. Die Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker, Fachrichtung Bautechnik, führte ihn in den Verwaltungsbereich. Viele Jahre kümmerte er sich im kommunalen Bereich um Neubau, Instandhaltungen und Haushaltspläne und später in der Privatwirtschaft um den Baumaschinen- und Baugerätehandel. In Summe ideale Voraussetzungen für seine Aufgaben bei den Wohnstätten, denn Allrounder mit einem so breiten Wissen sind bei uns immer herzlich willkommen.

Mit der Verbindung von Verwaltungsarbeit und Koordination bzw. technischer Abwicklung auf den Baustellen hat sich Michael Mussel seinen beruflichen Wunsch erfüllt. Wir freuen uns, dass Sie da sind!

IM NOTFALL WISSEN, WAS ZU TUN IST

Was für ein Schreck! Soeben war die Kollegin, der Kollege, ein Handwerker oder die Besucherin noch topfit und plötzlich geht es um Erste Hilfe oder schlimmstenfalls um Leben oder Tod. Gut, wenn man vorbereitet ist und mit ersten Maßnahmen helfen kann.

Im März 2023 nahmen viele Mitarbeitende der Wohnstätten am Ersthelferlehrgang beim DRK Böblingen-Sindelfingen teil, um das Anwenden anerkannter Grundregeln in akuten Notfällen, bei Unfällen im Haus oder auf der Baustelle, bei Verkehrsunfällen oder bei Vergiftungen mit den vorhandenen Einrichtungen und Materialien zu erlernen.

In neun Unterrichtseinheiten à 45 Minuten lernten bzw. wiederholten die Teilnehmenden die wichtigsten Handgriffe und Handlungen. Richtiges Handeln bei einem Unfall im Betrieb beginnt als Erstes mit dem Schutz der eigenen Sicherheit, im zweiten Schritt ist die Überprüfung der Vitalfunktionen/des Bewusstseins eines Verletzten wichtig. Wie geht man mit Knochenbrüchen und Kreislauf- und Bewusstseinsstörungen um? Wie werden Wunden, Blutungen und Verbrennungen behandelt und was tun bei Vergiftungen und Verätzungen? Eingeübt wurden die stabile Seitenlage, das Anlegen eines Druckverbandes bei starkem Blutverlust, das Erkennen eines Schlaganfalls und die notwendigen Reanimationsmaßnahmen bei einem Herz-Kreislauf-Versagen oder bei Atemstillstand. Zur medizinischen Erstversorgung gehören auch die Herzmassage und die Mund-zu-Mund- oder -Nase-Beatmung und/oder eine elektrische Defibrillation (bei den Wohnstätten befindet sich ein Defibrillator im EG) bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und/oder des Notarztes. Darüber hinaus haben Ersthelfer die Aufgabe, alle relevanten Informationen an den Rettungsdienst weiterzugeben.

In Erfüllung des Arbeitsschutzgesetzes, das die Regelungen für den betrieblichen Ersthelfer vorsieht, erfüllt unser Unternehmen diese Gesetzespflicht. Wir freuen uns sehr, dass so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schulung erfolgreich abgeschlossen haben.

INFORMATIONS-GESPRÄCHE FÜR UNSERE SENIORENHÄUSER

Vor und nach Ostern startete das Soziale Management der Wohnstätten gemeinsam mit der neu eingerichteten „Fachstelle Hausbesuch“ (FHB) eine Informationsreihe in unseren Seniorenwohnhäusern.

Beinahe jeder Mensch möchte, so lange es geht, in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben, unabhängig vom Alter. Über ein aktives und selbstbestimmtes Leben ins Gespräch zu kommen, ist die erklärte Absicht der beiden fachlich versierten Frauen der Einrichtung „Fachstelle Hausbesuch“ am Schwätzweiberbrunnen in Sindelfingen. In den vorhandenen Gemeinschaftsräumen der Wohnstätten-Seniorenwohnhäuser in der Ziegelstraße 16/3, in der Friesenstraße 1, in der Burghalde 85 und in der Pfarrwiesenallee 5 kamen bis zu zehn interessierte Mieterinnen und Mieter zusammen, um sich über vorsorgende Papiere, über Leistungen in der Pflegeversicherung und über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei persönlichen Einschränkungen im Alltag zu informieren und um ihr Wissen über Freizeit- und Mitmachangebote in der Nähe des Wohnortes zu erweitern. „Eine gelungene Veranstaltungsreihe in Kooperation“, darüber waren sich die FHB und das Soziale Management einig.

Foto: AdobeStock/New Africa

NOTE 1
FÜR DIE WOHNSTÄTTEN

„Ich bin mit meinem Ausbildungsunternehmen sehr zufrieden", freut sich Jan Kull, Auszubildender bei den Wohnstätten am Ende des 1. Ausbildungsjahres. „Ich werde überall bestens aufgenommen und mitgenommen. Alle ein bis fünf Wochen wechsle ich in einen neuen Geschäftsbereich. Dazwischen lerne ich in der Berufsschule in Pforzheim." Stück für Stück erschließt sich für Jan Kull das Immobilienwesen und er kann sich fast drei Jahre Zeit lassen, um seinen Platz zu finden. Sind es eher Abrechnungen oder der Verkauf einer Wohnung oder die Betreuung von Mietern?

„Langweilig wird mir nie! Ich durfte den Verkauf der Wohnungen in den Allmendäckern mitbegleiten, konnte die Sanierung der ‚Traube' verfolgen, hab' mal selber eine Wohnungsbesichtigung durchgeführt, bekam Einblicke in die Strangsanierung in der Ernst-Barlach-Straße, sitze in Teambesprechungen … wow! Natürlich gibts auch Papierarbeiten zu erledigen – einen Schreibtisch hab' ich immer."

Jan Kull ist einer der beiden Auszubildenden und der Dualen Studierenden, die zurzeit von den Wohnstätten ausgebildet werden. „Wir bemühen uns immer um dieses Gleichgewicht. Eine*r geht, eine*r kommt", sagt Ralf Wagner, Geschäftsbereichsleiter Fremdverwaltung und für die Auszubildenden zuständig. „Ab September beginnt eine neue Auszubildende und nächstes Jahr wird es einen Wechsel im Dualen Studium geben. Schon ab Juni 2023 kann man sich für die nächste kaufmännische Ausbildung 2024 bewerben. Einen Mangel an Anfragen hatten wir bisher nie: Immobilienkauffrau/-mann ist ein begehrter Beruf unter jungen Menschen. Hoffen wir, dass es so bleibt."

Foto: Freepic/8photo

AUF NUMMER SICHER

Verkehrssicherungspflicht – jeder von Ihnen ist sicher schon über dieses etwas sperrige Wort gestoßen. Oft findet es sich als kleine Position in der Mieterabrechnung – aber was steckt dahinter?

Der Grundgedanke der Verkehrssicherungspflicht ist, „dass jeder, der Gefahrenquellen schafft, auch die notwendigen Vorkehrungen zum Schutz Dritter treffen muss". Konkret heißt das: Rechtlich sind wir dazu verpflichtet, alles rund um Haus und Hof und außerhalb Ihrer Wohnung regelmäßig zu prüfen, um Gefahr abzuwenden, falls etwas kaputt oder fehlerhaft ist. Dazu gehören Außenanlagen, Treppenhäuser, Beleuchtung, Dächer, Spielplätze und die Haustechnik genauso wie der alljährliche Winterdienst oder Baugruben und Bauzäune. In gesetzlich festgelegten, täglichen bis monatlichen Abständen, prüfen unsere Hausmeister, dokumentieren in ihren Prüfprotokollen und veranlassen Reparaturen, falls notwendig. Da im Zuge der Verkehrssicherungspflicht auch Kontrollgänge durchgeführt werden, ist ein Teil der dadurch entstehenden Hausmeisterkosten umlagefähig. Diese Kosten werden unter der Position „Hausmeister" in Ihrer Betriebskostenabrechnung aufgeführt. Also: Keine Bedenken gegenüber der Verkehrssicherungspflicht – sie ist Garant für Sicherheit rund um Ihr Zuhause.

Wenn zu später Stunde und mitten im Krimi der Fernseher seinen Geist aufgibt, dann ist das sehr ärgerlich. Nicht immer ist der Mörder der Gärtner und man will doch zu gerne wissen, wer denn nun ...? Leider wird in solchen und ähnlich lapidaren Fällen häufig die falsche Lösung zum Problem gesucht: Man ruft den Hausmeister an, denn der hat ja auch nachts und am Wochenende Bereitschaftsdienst.

Richtig. Von 17 Uhr bis 7 Uhr an 365 Tagen im Jahr ist einer unserer Hausmeister am Bereitschaftstelefon erreichbar, um zu helfen, wenn Not am Mann ist. Das heißt, wenn Leib und Leben in Gefahr sind, bei Feuer, Wasserrohrbruch, Stromausfall oder anderen schwerwiegenden Notfällen. Und nur dann! Alle anderen Reparaturen, die das Eigentum der Wohnstätten betreffen, sollten zu den üblichen Arbeitszeiten gemeldet werden. Das kann über die Mietersprechstunde beim Hausmeister oder mit einem Anruf in der Verwaltung erfolgen. Im Rahmen der Mieterselbstbestellung können Sie bei Kleinreparaturen den Handwerker auch direkt anrufen. Welcher das ist, finden Sie im Aushang in unseren Schaukästen.

Wir möchten Sie dringend bitten, das Bereitschaftstelefon nur im Notfall zu benutzen. Ihre Hausmeister danken es Ihnen!

EINE ZWEITE KITA FÜR DIE ALLMENDÄCKER – NATÜRLICH CO_2-REDUZIERT

Der Bau und Erhalt von Gebäuden sind wesentliche CO_2-Hauptverursacher in unserem Land. Auf dem Weg in die klimaneutrale Zukunft Deutschlands sind auch wir als Wohnstätten Sindelfingen gefordert, unseren Beitrag heute und künftig zu leisten. Mit unserem jüngsten Bauprojekt, der Kindertagesstätte im Gebiet Allmendäcker I, setzen wir CO_2-reduziertes Bauen um – vom Keller bis zum Dach.

Unser Augenmerk liegt auch auf der ökologischen Verträglichkeit der verwendeten Baustoffe. Als wichtigstes Merkmal sind hier die massiven Decken aus Holz sowie die Brettsperrholz-Wände (CLT) zu nennen. Gedämmt wird mit Holzfaser und Hanf. Verkleidet werden die Wände mit Lehmputz. Der Bodenbelag wird aus nachhaltigen Grundstoffen bestehen. Selbst unter der Bodenplatte des Untergeschosses wurde der Dämmstoff Schaumglas-Schotter eingebaut.

Energetisch wird die KiTa über Fernwärme der Stadtwerke beheizt, der Strombedarf mithilfe einer Photovoltaikanlage reduziert.

Wir freuen uns sehr, wenn wir 2024 den 100 Maichinger Kindern ihre neue KiTa übergeben können – gebaut im Zeichen der Zeit mit viel Holz und Herz.

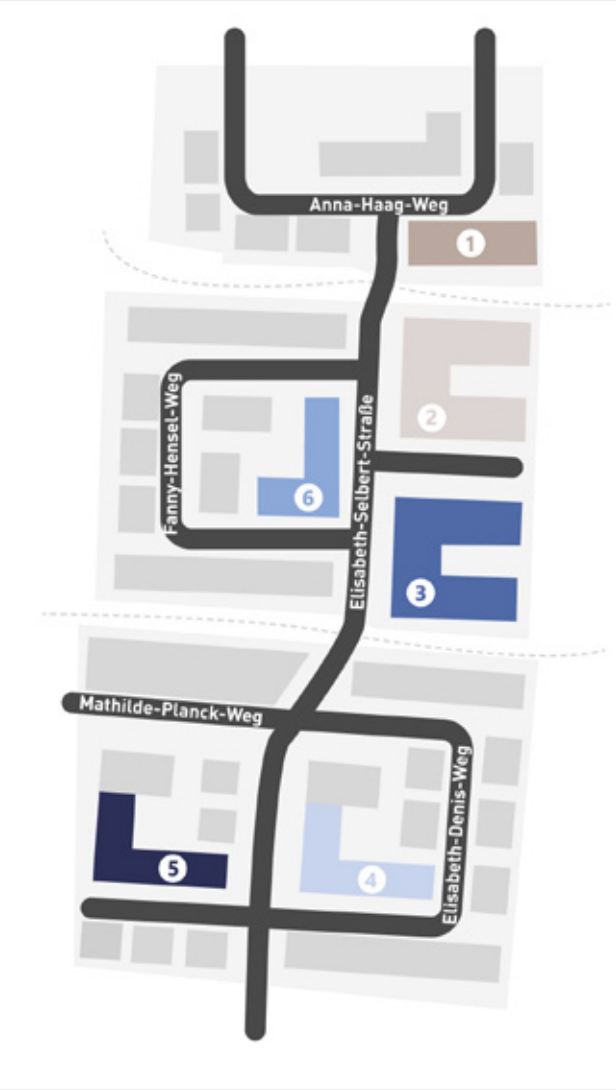
Foto: Fotolia/Andrey Popov (1)

ALLMEND FIELDS
(T)Räume zum Wohlfühlen

EIN EIGENES ZUHAUSE IN DEN ALLMENDFIELDS

Die Eigentumswohnungen in den AllmendFields in Maichingen erfreuen sich trotz aller (umwelt-)politischen Turbulenzen größter Beliebtheit. Mit Freude können wir über die Wohnstätten-Wohnungen in der Elisabeth-Selbert-Straße 24–30 berichten: Alle Einheiten sind reserviert oder verkauft.

Falls Sie nicht zum Zuge kamen oder sich noch nicht entscheiden konnten, gibt es schon bald eine neue Gelegenheit im Anna-Haag-Weg. Hier entstehen seit Ende letzten Jahres zwei KfW-55-Effizienzhäuser mit hochwertigen Eigentumswohnungen. Diese werden voraussichtlich im dritten Quartal 2024 fertiggestellt und anschließend zum Verkauf angeboten. Bitte registrieren Sie sich dazu in unserer Interessentenkartei. Sobald wir mit der Vermarktung beginnen, erhalten Sie unsere Vertriebsunterlagen per Mail. Gerne können Sie sich über die Webseite „allmendfields.de“ über dieses und alle weiteren Bauvorhaben informieren. Das Vertriebsteam der Wohnstätten Sindelfingen GmbH freut sich über Ihr Interesse.



AllmendFields ist ein Projekt der Wohnstätten Sindelfingen GmbH, bestehend aus sechs verschiedenen Bauabschnitten im Neubaugebiet Allmendäcker II in Sindelfingen-Maichingen. Auf jedem unserer Bauabschnitte entstehen nach und nach verschiedene Wohngebäude, in denen Wohnungen zum Kauf oder zur Anmietung zur Verfügung stehen.

Interesse an einer Eigentumswohnung?
Dann lassen Sie sich unter
www.wohnstaetten.com/suchauftrag
vormerken.
Hier gehts direkt zum Interessenten-Fragebogen.

BETEILIGUNG
WILL GELERNT SEIN

Wenn am Ende eines Klausurtages viele Flipcharts gefüllt und Herzen erfüllt sind, wenn alte Aufgaben reflektiert und neue Ideen entwickelt wurden, wenn die Menschen motiviert in die Zukunft blicken und dankbar für das Zurückliegende sind, dann kann man wohl von einer gelungenen Veranstaltung sprechen.

So geschehen im Januar dieses Jahres, als sich der Arbeitskreis Viehweide zu seinem 1. Klausurtag traf. Anwesend waren zehn MITMACHBürger, die sich zum Teil schon viele Jahre für „ihre Viehweide" engagieren. Auf Einladung der Quartiersarbeit (eine Einrichtung des Stadtjugendring Sindelfingen e. V., kofinanziert durch die Wohnstätten) leitete die Lebenswerke GmbH den Workshop; Beate Faust übernahm die Organisation. So intensiv hatte noch keiner der Anwesenden einen Beteiligungsprozess erlebt! Dementsprechend erfolgreich waren auch die Ergebnisse. Generationenfest, Markt der Möglichkeiten, Pfingstferienprogramm für Jung und Alt, Netzwerke, Ehrenamt, Sicherheit, Versorgung, Bewegung. Vieles wurde überdacht und Neues in die Wege geleitet mit den Erfahrungen und dem Wissen der letzten Jahre.

Diese letzten Jahre sind eigentlich Jahrzehnte. So lange besteht in der Viehweide schon die Begeisterung fürs Gemeinwohl – Tendenz steigend. Angefangen hat es mit dem Programm „Soziale Stadt" im Jahr 2007. Hier wurde der Grundstein gelegt für eine Wesensveränderung des Wohnens in einem dicht bewohnten Quartier. Wenn so viele Menschen unterschiedlicher Nationen und Traditionen harmonisch miteinander leben sollen, dann ist das nur mit Respekt und Verständnis füreinander möglich. Dies gelingt vor allem mit Einfühlungsvermögen: miteinander reden, aufeinander zugehen, gemeinsam erleben. Die Quartiersarbeit fand erste wenige Begleiter, die diesen Prozess umsetzen sollten. Inzwischen sind Beteiligung und Mitwirkung nicht mehr wegzudenken und die Menschen im Quartier sind zu Gestaltern und zu aktiven Akteuren geworden.

Der Arbeitskreis Viehweide: ein gutes Beispiel für gelungene Beteiligung

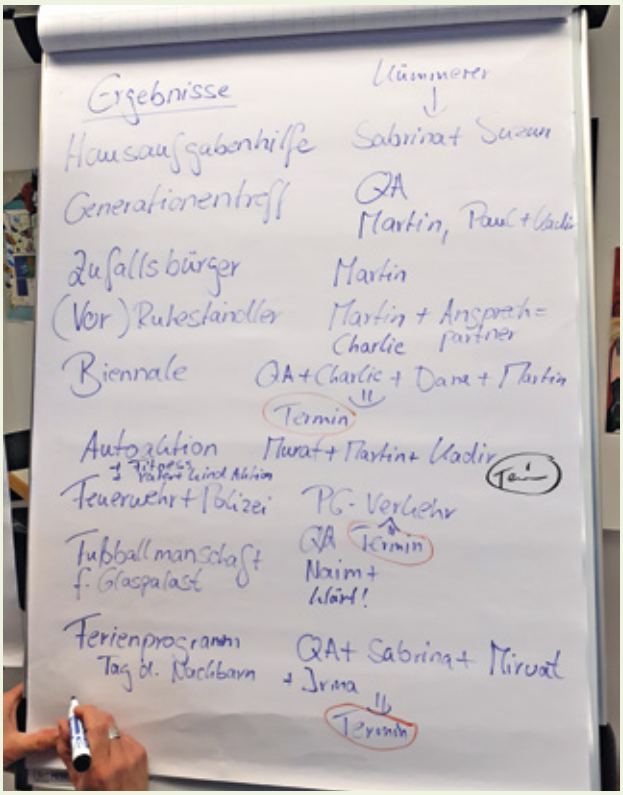
Der Arbeitskreis trifft sich unter der Moderation der Quartiersmanagerin Beate Faust mindestens fünf Mal im Jahr. Vier Sprecher vertreten den Kreis nach außen. Dies sind aktuell Albrecht Braun, Sabrina Kayser, Peter Osterheld und Hildegard Meidlinger. Sie wiederum halten ein beachtliches Netzwerk an Ehrenamtlichen zusammen, das nicht nur Auge und Ohr aller Bewohnerinnen und Bewohner ist, sondern aktiv mit anpackt und weitere Akteure dazugewinnt. Um so erfolgreich vernetzt und qualifiziert arbeiten zu können, bedarf es Schulungen zu bestimmten Themen. Diese finden regelmäßig statt und sind wiederum Motivation für weiteres Engagement.

Hinterweil AKTIV: Ein guter Anfang ist gemacht

Vergleichsweise „in den Kinderschuhen" steckt dagegen das Hinterweil. Hier hat im März 2023 ein erster Beteiligungsabend stattgefunden, auf Initiative der neuen Quartiersmanagerin Laura Vargas Gonzalez, die seit 2022 mit einer 50-Prozent-Stelle im Amt ist. Ihre Hauptaufgabe ist, auch die Hinterweiler in einen Beteiligungsprozess zu führen, sie zur Selbstorganisation zu motivieren. So wie früher, mit einer ausreichenden Lebensmittelversorgung und kleinen Lädchen, wird es nicht mehr werden – aber es gibt viele andere Möglichkeiten, den geliebten Stadtteil liebens- und wohnenswert zu erhalten und zu gestalten.

90 Bewohnerinnen und Bewohner waren an diesem Abend anwesend – das zeugt von großem Interesse. Zwei Stunden lang wurde diskutiert und resümiert: Was läuft gut, was ist schlecht, wie könnte es besser werden? Moderiert von Adelheid Schlegel (Stadtjugendring) Rolf-Uwe Grünewald (engagierter Bürger), Marion Conzelmann (Quartiersarbeit Eichholz) und Margit Sigel (Wohnstätten) in den Arbeitsgruppen Verkehr & Gestaltung, Kinder & Jugend, Senioren, Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit. Ergebnisse gab es viele; nun heißt es, Schritt für Schritt die Ideen umzusetzen. Natürlich kann Laura Vargas Gonzalez nicht auf 90 Akteure zugreifen. Aber die ersten Samen gehen auf und es gibt schon einige engagierte Kümmerer. Wie zum Beispiel sieben Frauen, die als festes Team das 14-tägige Café im Quartier betreiben. Eine Handvoll Senioren kümmern sich um das künftige Bücherregal. Ein kleines Veranstaltungsteam hilft bei der Organisation des Familienfestes am 14. Juli und sucht noch weitere Engagierte. Gut besucht mit zehn Erwachsenen war auch der erste Spielenachmittag, ebenfalls ein Ergebnis aus dem Beteiligungsabend. Zu guter Letzt bleibt das Thema Lebensmittel aktuell. Im Moment wird über Automaten nachgedacht, die rund um die Uhr für alle offen stehen sollen.

Wir von den Wohnstätten freuen uns sehr, dass sich Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen so gut beteiligen und sich Bürgerbeteiligung weiterentwickelt. Diese wertvolle Arbeit von Quartiersarbeit innerhalb des Stadtjugendrings werden wir weiterhin intensiv unterstützen!



AUFGEFRISCHT

„Da ist so einiges in die Jahre gekommen", stellten die Heinzelfrauen & Co. beim Frühjahrsputz im Inseltreff Eichholz fest. Beherzt besorgte der Mieterverein Watzmannstraße 6–21, Theodor-Heuss-Straße 109 e. V. neue Ausstattungsteile für die Küche und Regale für den Keller. Die Firma Hofmeister gewährte einen großzügigen Rabatt. Danke an die beiden Spender und an die haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen.

OSTEREIER-SERIENPRODUKTION

Ungewöhnlich produktiv zeigten sich die Osterhasen im Eichholz und in der Viehweide. 140 bunte Eier entdeckten die aufgeregten Kinder der Viehweide auf dem Wohnstätten-Spielplatz und dem Hans-Thoma-Platz, versteckt in Gräsern, Büschen und Trögen.

Im KiTa/Familienzentrum Karl-Hummel durften sich die Kinder besonders freuen, denn dort hatte sich der Osterhase coronabedingt drei Jahre lang nicht mehr blicken lassen. Mit 170 Osternestern zeigte er sich sehr spendabel. Ganz im Sinne des „Familienzentrums" organisierte das KiTa-Team zusammen mit dem Team Inselcafé eine Aktion für Klein und Groß, für Jung und Alt, für Eltern und Anwohner*innen. Bastelaktionen, Osterkränze binden, ein Hindernisparcours, frisch gebackene Waffeln und Kuchen … so machte das gemeinschaftliche Einläuten des Osterfestes viel Spaß und wird, wenn es nach Michaela Hecht (KiTa- und Familienzentrum-Leitung), Tanja Holl (Familienzentrum-Koordinatorin), Hannelore Baumgärtner, Sigrid Schuster und Rolf-Uwe Grünewald vom Team Inselcafé geht, auch 2024 wieder stattfinden!

FRÜHLINGSGEFÜHLE IN DEN QUARTIEREN

Erst putzen, dann Pizza

Was der Frühjahrsputz im Haus, ist die Frühjahrsputzete in der Natur. Alt und Jung kommen zusammen, um rund um Ihr Zuhause die Natur von Weggeworfenem und Liegengebliebenem zu befreien. Zum ersten Mal organisierte die Quartiersarbeit im Hinterweil die Stadtteilputzete; im Eichholz und in der Viehweide sammeln die Einwohnerinnen und Einwohner schon seit einigen Jahren. Ausgerüstet mit Gerätschaften und Müllsäcken, aufgeteilt in Gruppen und Gebiete, macht der Putzstreifgang durch die Natur nicht nur Sinn, sondern auch Spaß. Schon obligatorisch ist der gemeinsame Abschluss bei kostenloser Pizza und Getränken. 70 Personen fanden sich im Eichholz ein, 28 im Hinterweil und leider nur ein kleines Grüppchen in der Viehweide, die dem Regen unerschrocken, aber erfolgreich trotzten. Zur großen Freude von Marion Conzelmann von der Quartiersarbeit Eichholz und von Blanka Varjacic fanden die Müllsammler tatkräftige Unterstützung durch afghanische Geflüchtete und Geocacher*innen. Vielen Dank für das Engagement aller.

IN TECHNISCHEN NOTFÄLLEN

Sie erreichen die Zentrale der Wohnstätten unter:
Tel. 07031 6109-0

Mo – Fr 7:30 – 12:00 Uhr
Mo – Do 13:00 – 16:30 Uhr

Bei technischen Notfällen steht für Sie ein technischer Notruf zur Verfügung:
Tel. 0172 71 97 679
Mo – Do ab 16:30 Uhr
Fr ab 12:30 Uhr
sowie an Wochenenden und Feiertagen.

Bei nicht eiligen Anliegen wenden Sie sich bitte direkt an Ihren zuständigen Hausmeister oder den Handwerker, der tagsüber zu den normalen Sprechzeiten zu erreichen ist.

RICHTIG. LEBENSWICHTIG.
TAG DER ORGANSPENDE AM 3. JUNI 2023

Der „Tag der Organspende" findet hierzulande bereits seit 1983 jedes Jahr am ersten Samstag im Juni statt. Er soll aufklären und ein Zeichen für die Wichtigkeit der Entscheidung setzen, sprich: das sensible Thema in die Öffentlichkeit rücken, um Leben zu retten. Denn jedes Jahr sterben viele Menschen, weil ihnen kein passendes Spenderorgan zur Verfügung steht. Ziel ist es, so vielen Menschen wie möglich durch Information und Aufklärung eine Entscheidungsgrundlage für oder auch gegen die Organspende zu bieten.

In Deutschland warten etwa 10.000 schwer kranke Menschen auf ein Spenderorgan. Die Chancen darauf sind gering, denn es gibt viel zu wenige Organspender. Im Jahr 2022 hätten in Deutschland 869 Menschen Organe nach ihrem Tod gespendet, so die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO). Das sind 64 Organspenderinnen und -spender weniger als im Jahr zuvor. Auch die Anzahl der entnommenen Organe sank von 2.905 im Jahr 2021 auf 2.662 im Jahr 2022. Grundsätzlich jedoch steht ein Großteil der Deutschen dem Thema Organspende aufgeschlossen gegenüber. Dennoch besitzen hierzulande nur zwei von fünf Menschen einen Organspendeausweis. Das ergab eine Repräsentativbefragung der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) im Januar/Februar 2022 mit 4.004 Befragten zwischen 14 und 75 Jahren. Kein guter Wert, denn gemäß der gleichen Umfrage haben 84 Prozent eine positive Einstellung gegenüber der Organ- und Gewebespende. 2010 waren es noch fünf Prozent weniger Befürworter*innen.

Organspendeausweis kostenlos – auch zum Herunterladen

Ein Organspendeausweis, den jede*r Bürger*in bei sich tragen sollte, schafft Klarheit über die Entscheidung für oder gegen eine Organspende. Das Ausfüllen dieser Erklärung ist ein völlig unbürokratischer Akt, der kaum Mühe erfordert. Der Ausweis im Scheckkartenformat ist in vielen Arztpraxen und Apotheken erhältlich. Sie können ihn aber auch kostenfrei bei der BZgA bestellen. Das funktioniert per Post (BZgA, 50819 Köln), per E-Mail (bestellung@bzga.de) oder auch direkt online: bit.ly/organspendeausweis-kostenlos

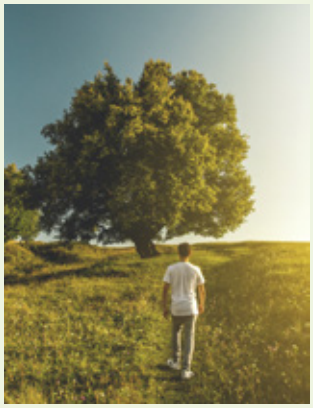
Außerdem finden Sie auf der Internetseite www.organspende-info.de die Möglichkeit, Ihren Spendenausweis online auszufüllen, auszudrucken und auszuschneiden, um ihn dann zum Beispiel in Ihrer Geldbörse zu deponieren.

Fotos: Pixabay/thevirtualDenise (1), BZgA (1)

Kein Organspendeausweis? Wer entscheidet dann?

Die Einwilligung ist unabdingbare Voraussetzung für die Organspende. Vorrangig wird nach dem Vorliegen einer schriftlichen Erklärung des Patienten zur Organspende, beispielsweise in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung, geschaut. Hat der Patient nicht selbst eine Entscheidung für oder gegen eine Organspende getroffen, so sind die nächsten Angehörigen angehalten, im Sinne des Verstorbenen zu entscheiden. Maßgebend ist für die Angehörigen der (mutmaßliche) Wille des Verstorbenen, nicht ihre persönliche Auffassung zur Organspende. Erst wenn dieser mutmaßliche Wille des Verstorbenen nicht ermittelbar ist, entscheiden die Angehörigen nach ihren eigenen Vorstellungen.

Klar ist: Um die Angehörigen vor dieser schwierigen Entscheidung zu bewahren, sollte jeder Mensch sich zu Lebzeiten mit dem Thema Organspende auseinandersetzen und eine persönliche Entscheidung treffen. Diese sollte am besten in einem Organspendeausweis und/oder einer Patientenverfügung festgehalten werden. Sinnvoll ist es darüber hinaus, die Entscheidung den Angehörigen auch mitzuteilen. Schließlich ist nicht immer gewährleistet, dass der Organspendeausweis sofort auffindbar ist.



Es gibt Menschen, die Jahrzehnte mit einem fremden Herzen leben.

Im Aufbau: das Organspenderegister

Künftig soll das Thema Organspende in Deutschland noch strukturierter gehandhabt werden. Ein deutschlandweites Online-Organspenderegister befindet sich aktuell im Aufbau und wird laut Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) voraussichtlich im ersten Quartal 2024 an den Start gehen. Das zentrale Register ist ein Kernelement einer Organspendereform, die der Bundestag 2020 beschlossen hatte. Darin soll man Erklärungen zu seiner Spendenbereitschaft online speichern können.

Generell sollen alle Bürgerinnen und Bürger mindestens alle zehn Jahre direkt auf das Thema angesprochen werden. Wer beispielsweise ab 16 Jahren einen Personalausweis oder Pass beantragt, soll auf dem Amt entsprechendes Informationsmaterial bekommen. Bereits vor Ort soll man sich dann mit „ja“ oder „nein“ ins Register eintragen können. Mit der Online-Option soll man diese Frage später auch von zu Hause aus beantworten können.

Gründe für und gegen die Organspende

Zurück zur Repräsentativbefragung der BZgA aus dem Jahr 2022: Auf die Frage nach den Motiven für die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende im Organspendeausweis gaben 57 Prozent an, anderen Menschen helfen und durch die Spende ihrem eigenen Tod einen Sinn geben zu wollen. 17 Prozent der Befragten, die sich auf ihrem Organspendeausweis gegen eine postmortale Organ- und Gewebespende entschieden haben, glaubten, nicht als Spender*in geeignet zu sein. Dabei kommen grundsätzlich sogar Raucher*innen als Spender*innen in Frage, wenn auch nicht für eine Lungentransplantation. 24 Prozent äußerten Angst vor Missbrauch beziehungsweise mangelndes Vertrauen aufgrund negativer Berichterstattung als Grund für ihre Ablehnung.

Fast die Hälfte der Personen, die noch keine Entscheidung getroffen haben (41 Prozent), begründeten dies damit, sich bisher zu wenig mit dem Thema beschäftigt zu haben. Das zeigt, wie wichtig es ist, weiterhin Aufklärungsarbeit zu leisten.

Ohne Hirntod keine Organspende

Voraussetzung einer postmortalen Organspende ist – neben der Zustimmung – der zweifelsfrei festgestellte Hirntod der Spenderin oder des Spenders. Hirntod heißt: Wichtige Teile des Gehirns arbeiten nicht mehr und seine Funktionsfähigkeit ist für immer verloren.

Das Gehirn führt seine Steuerungsfunktion nicht mehr aus. Nur mithilfe intensivmedizinischer Maßnahmen kann das Herz-Kreislauf-System künstlich aufrechterhalten werden.

Auf diese Weise werden die Organe der verstorbenen Person weiter mit Sauerstoff versorgt. Ihre Funktionsfähigkeit bleibt erhalten, und sie können so Patient*innen transplantiert werden. Ohne künstliche Beatmung würde auf den Hirntod zeitnah der Herz-Kreislauf-Stillstand folgen.

Von der Niere bis zum Herz

Bei einer Transplantation wird das erkrankte Organ oder Gewebe durch ein Spenderorgan oder -gewebe ersetzt. Was genau mithilfe der Transplantationsmedizin übertragen werden kann, ist in Deutschland streng geregelt: Bei den Organen geht es um Niere, Leber, Herz, Lunge, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm. Zu den Geweben gehören Augenhornhaut, Herzklappen, Blutgefäße, Hautgewebe und Eihaut, Knochen- und Weichteilgewebe sowie die Insellzelltransplantation. Wer sich für eine Organspende entscheidet, darf bestimmte Organe oder Gewebe für sich ausklammern. Detail-Infos finden Sie online: www.organspende-info.de

Foto: PExels/Vlad Bagacian

Attitüde, Auftreten
Speicherbaustein (Abk.)
faulen
offizieller Ratgeber
deutsche Vorsilbe
Insel der Zauberin Circe
kyrillisches Alphabet
Gelatine
eine ehem. Steuerabgabe
Bewohner der anderen Erdseite
Halbinsel in Vorderasien
verursachen
deutscher Videoproduzent, Julien ...
französisch: Bett
Duisburger Profifußballverein
Zierstrauch
Speichel
Abk.: Grundumsatz
Elefantenführer
Teil der Bibel (Abk.)
spanisch: ja
Teil des Waffenvisiers
Greifvögel
Begriff aus der Hundehaltung
veraltet: Kino
Buchstabenart (ä, ö, ü)
frei, unbesetzt
Ist-Zustand, Status ...
festes Seezeichen
antike griech. Landschaft
chinesische Dynastie
Maß der Magnetfeldstärke
Initialen Obamas
Karteikartenkennzeichen
Initialen Eastwoods
kleine Sundainsel
Initialen der Minelli
Tiere des Polargebiets
französischer Filmstar, Jean ...
Edelsteinnachahmung
Koseform von ‚Papa‘
Verfolgungswahn
helles Vulkangestein
Jungen
Kriegsflotte
Vermutung
Sumpfgas
Papier abtrennen
Diener Don Quichottes (Sancho)
Geräusch bei Glasbruch
Film von Luc Besson ‚..., der Profi‘
indische Universitätsstadt
Abk.: unter Umständen
Kleinwagen von Ford
ein Nordostspanier
kleiner Deich
aufzäumen
Donaulandschaft bei Wien
bestreitende Äußerung
Fremdwortteil: mittel
Osteuropäerin
Vorname Berlusconis
Spitzname Lincolns
‚Bellini‘-Sängerin
italien. Geheimgesellschaft
Weinort im Rheingau
gerade jetzt
Meeresnymphen
orientalisches Nomadenvolk
antworten
Infektionskrankheit
österr. Bildhauer (16. Jh.)
israelitischer König
Name Attilas in der Edda
politische Fanatiker
zunächst einmal
Riesenkröte
Wallfahrtsort der Moslems
WC, Waschraum
Stadt bei Sana (Jemen)
eine Tonart
deutscher Liedermacher
männl. Prinzip (chin. Philos.)
sagenhafter Keltenkönig
mit Hilfe von, durch
Staat in Europa (Abk.)
Stadt auf Luzon (Philippinen)
französisch: du, dich
int. Kfz-K. Trinidad und Tobago
Wolfsjunges
von hier an
dt. Arbeiterführer † 1913
Fremdwortteil: doppelt
Lebewesen (Mz.)
zusammengekrümmt hocken
pigmentstoffarmes Tier
‚heilig‘ in span. Städtenamen
flüssiger Kochrückstand
Schollen im Polargebiet
Initialen Spielbergs

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Taschenbücher von Wilfried Eggers „Hammaburg – eine Wikinger-Saga“ aus dem Grafit/Emons Verlag.

Die Wikinger überfallen kurz nach Ostern 845 die Hammaburg, legen alles in Schutt und Asche, morden und entführen einen Großteil der Bewohner. Aller Wehrhaftigkeit zum Trotz wird auch Mathes zum Sklaven gemacht und in den hohen Norden verschleppt. Großen Fragen nach Identität, Loyalität und Liebe inmitten einer Zeit der gewaltigen Umbrüche werden gestellt. Der Roman ist dabei so authentisch, wie es nur wenige Historienromane schaffen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TEILNAHMEBEDINGUNGEN: Die Verlosung der Bücher und Preise findet ausschließlich unter den Mieter*innen statt und erfolgt durch ein Losverfahren, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 30.06.2023. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Stichwort bitte per E-Mail an: gewinnspiel@kreativkoepfe.de (mit Absender!) oder per Post an: Kreativköpfe GbR, Lottbeker Weg 155a, 22395 Hamburg

DAS LETZTE ABENTEUER FÜR INDIANA JONES

Der fünfte und wohl letzte Kino-Auftritt vom heute 80-jährige Harrison Ford – als wohl bekanntester Film-Archäologe Indiana Jones – wird von Fans sehnlich erwartet. Schließlich wird damit 15 Jahre nach „Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels" eine der legendärsten Filmreihen Hollywoods endlich doch noch einmal fortgesetzt. Mit Produktionskosten von fast 300 Millionen Dollar spielt der Film in der absoluten Budget-Oberliga der Traumfabrik mit. Die mehrfach verschobenen Dreharbeiten begannen Anfang Juni 2021 in den Pinewood Studios nahe London. Im Herbst 2021 fanden Außendreharbeiten an Originalschauplätzen in England und Schottland sowie auf Sizilien in Syrakus und am Kastell von Castellammare del Golfo und Tempel of Segesta in Trapani statt.
Die „Indy"-übliche Eröffnungssequenz wird ein Rückblick sein. Hierzu wird Harrison Ford digital verjüngt. Als Gegenspieler fungieren wie auch schon in den vorigen Filmen Nazis beziehungsweise Ex-Nazis, die unter anderem von Mads Mikkelson und Boyd Holbrook gespielt werden. Phoebe Waller-Bridge spielt Indys Patentochter Helena, ebenso eine begeisterte Abenteuer-Archäologin.

„Indiana Jones und das Rad des Schicksals"
Kinostart: 29. Juni 2023

Foto: Walt Disney Studios

EINE FLASCHE MEERESRAUSCHEN UND EIN PRISE KICHERN

Der Geräuschehändler ist Spezialist für besonders klangvolle Wünsche: Das Gespenst braucht gruselige Geräusche, der Straßenlaterne ist es nachts zu still, der verzweifelte Clown wünscht sich Trommelwirbel, weil das Zirkusorchester erkrankt ist. Für all diese Kunden packt der Geräuschehändler in seinem zauberhaften Laden ein individuelles Tütchen: Er tropft Türquietschen und Katzenschreie hinein oder einen Löffel Autohupen mit einer Prise Schimpfen an der roten Ampel.
Mit viel Witz und Originalität findet Kathrin Rohmann genau die richtigen Zutaten für eine wunderbar fantastische (Vor-)Lesegeschichte, zauberhaft illustriert von Jule Wellerdiek.
Knesebeck Verlag, 48 Seiten, 16 Euro

U-HAFT ODER ELTERNABEND

Sascha Nebel hat sich zur falschen Zeit am falschen Ort das falsche Auto für einen Diebstahl ausgesucht. Kaum, dass er hinter dem Steuer eines Geländewagens Platz genommen hat, ziehen demonstrierende Klimaaktivisten durch die Straße. Allen voran eine junge Frau, die den SUV mit einer Baseballkeule demoliert. Als die Polizei auf der Bildfläche erscheint, ergreifen Sascha und die Unbekannte die Flucht und platzen in den Elternabend einer 5. Klasse.
Um die Nacht nicht in Polizeigewahrsam zu verbringen, bleibt ihnen keine andere Wahl: Sie müssen in die Rolle von Christin und Lutz Schmolke schlüpfen, den Eltern des elfjährigen Hector, die bislang jede Schulveranstaltung versäumten. Zwei wildfremde Menschen, zwischen denen kaum größeres Streitpotential herrschen könnte, geben sich als Vater und Mutter eines ihnen völlig unbekannten Kindes aus. Dabei ist die Tatsache, dass Hector der größte Rüpel der Schule ist, sehr schnell ihr kleinstes Problem ...
„Elternabend – Kein Thriller (Auch wenn der Titel nach Horror klingt!)"
Verlag: Droemer HC, 336 Seiten, 16,99 Euro

Wohnstätten Sindelfingen GmbH, Bahnhofstraße 9, 71063 Sindelfingen
Postfach 569, 71047 Sindelfingen
Telefon: 07031 6109-0, Telefax: 07031 6109-66
www.wohnstaetten-sindelfingen.de, info@wohnstaetten-sindelfingen.de